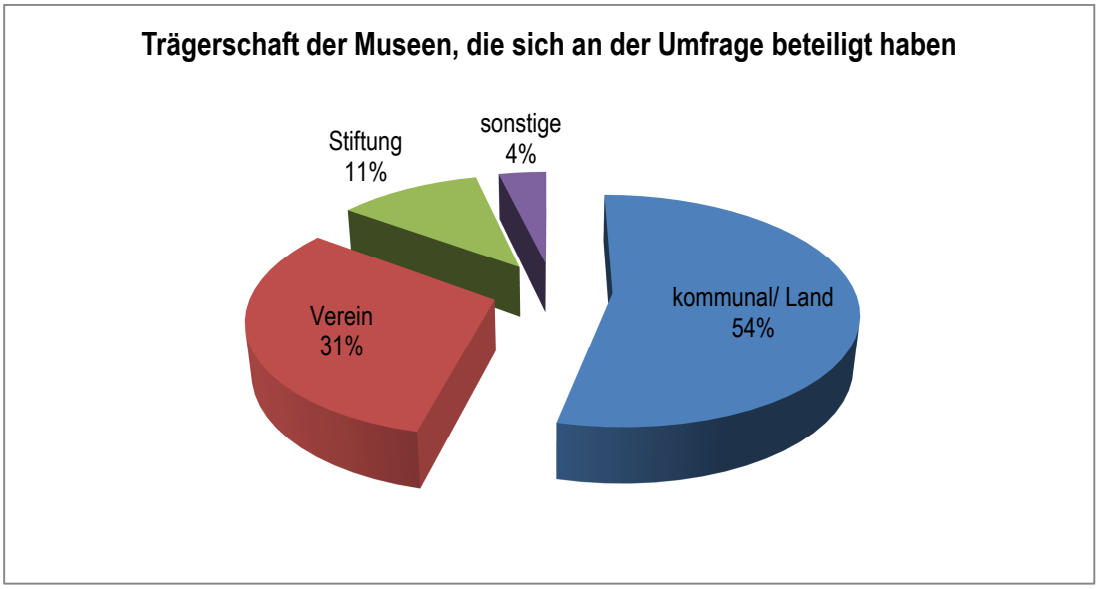
Folgen der Corona-Schließung 2020

Umfrage unter den Museen in Brandenburg*

1. Beteiligung an der Umfrage

An der Online-Umfrage haben sich in den Monaten Juli und August 2020 insgesamt 80 brandenburgische Museen beteiligt. Das entspricht einer Quote von gut 20 % aller brandenburgischen Museen.

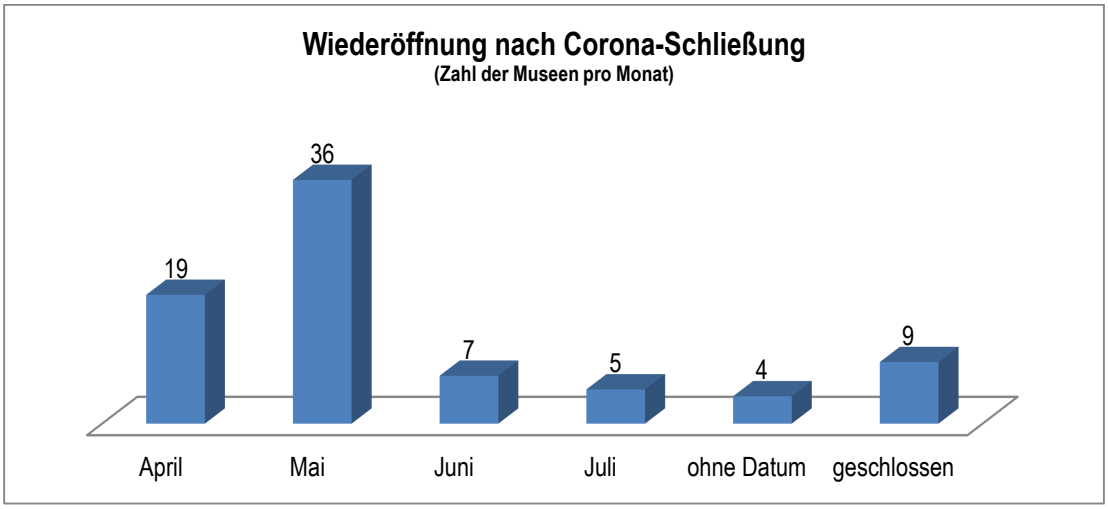


An der Umfrage haben sich Museen aus sämtlichen Landkreisen Brandenburgs sowie allen kreisfreien Städten beteiligt.

2. Wiederöffnung

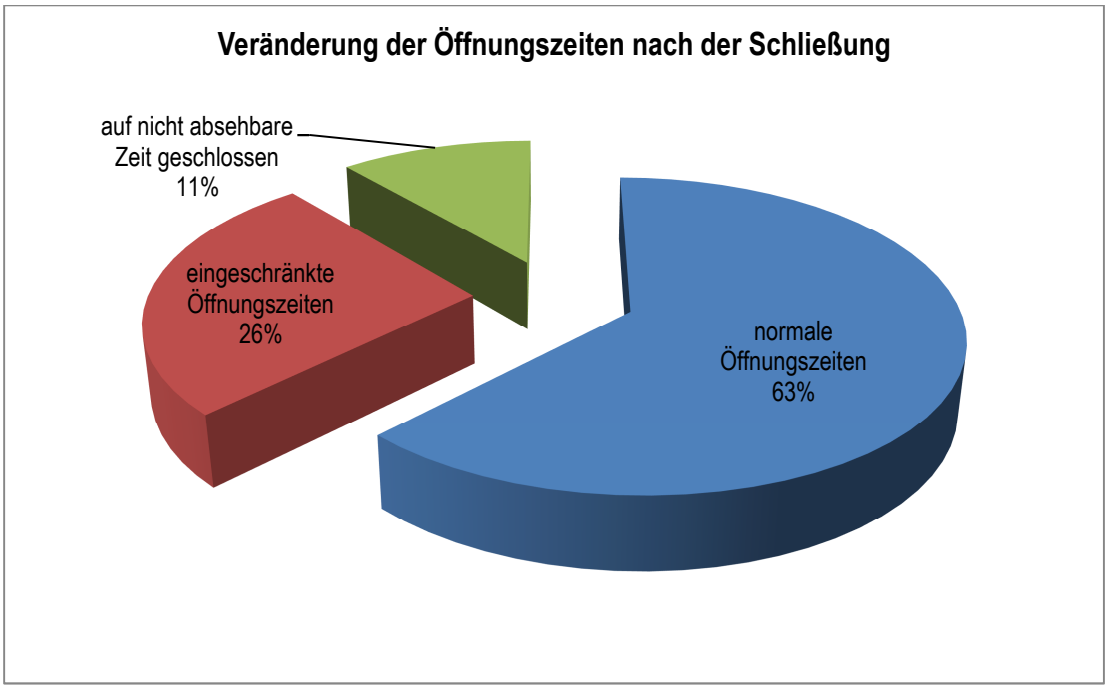
Im Land Brandenburg durften Museen ab dem 22. April 2020 wieder für den Publikumsverkehr geöffnet werden. Die Mehrzahl der an der Umfrage beteiligten Museen öffnete seine Türen wieder im Mai, insbesondere im Zusammenhang mit dem Internationalen Museumstag am 18. Mai.

* *Die Fragestellungen der Umfrage finden Sie am Ende der Auswertung.



Neun Museen meldeten, dass sie weiterhin geschlossen sind, davon allerdings nur sieben wegen der Pandemie und zwei wegen ohnehin anstehender Umbaumaßnahmen.

Die wegen der Pandemie weiterhin geschlossenen Museen sind in Vereinsträgerschaft (4) sowie in kommunaler Trägerschaft (3).

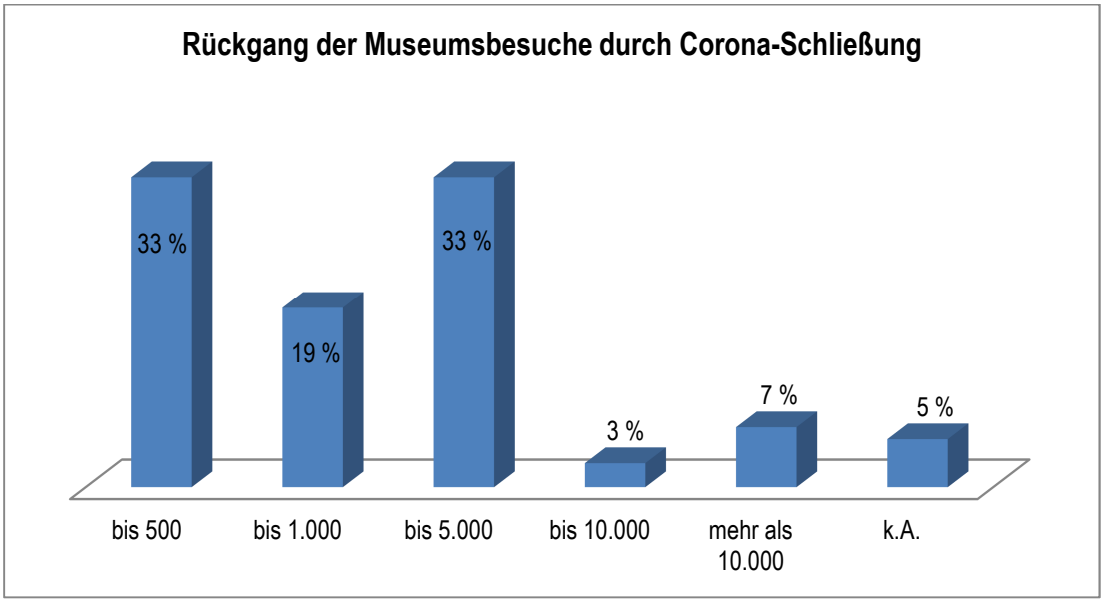


3. Besuchszahlen und Veranstaltungen

Durch die Schließung entgingen den Museen zahlreiche Besuche. Lediglich zwei Museen meldeten keinen Besuchsrückgang, bedingt durch die Tatsache, dass die ohnehin geplante saisonale Öffnung fast zeitgleich auf die Wiederöffnung nach der coronabedingten Schließung fiel.

Die Entwicklung der Besuchszahlen nach der Wiederöffnung der Museen wurde in der Umfrage nicht abgefragt. Aufgrund von zahlreichen Rückmeldungen kann aber für die Sommerferienmonate viele Museen eine deutlich gestiegene Besuchszahl konstatiert werden. Dies betraf sowohl Museen mit ausgedehnten Freiluftbereichen, wie auch städtische und Spezialmuseen. Der Anstieg wird allgemein mit dem Phänomen erklärt, dass die Deutschen in diesem Jahr Urlaub vorwiegend im Inland machen – und dann auch verstärkt die lokalen Kultureinrichtungen besuchen.

Die Verluste, die durch den monatelangen Wegfall von Gruppenreisen entstanden (und noch entstehen), konnten allerdings in einigen Fällen nicht durch den Zuwachs an Individualbesuchen ausgeglichen werden.



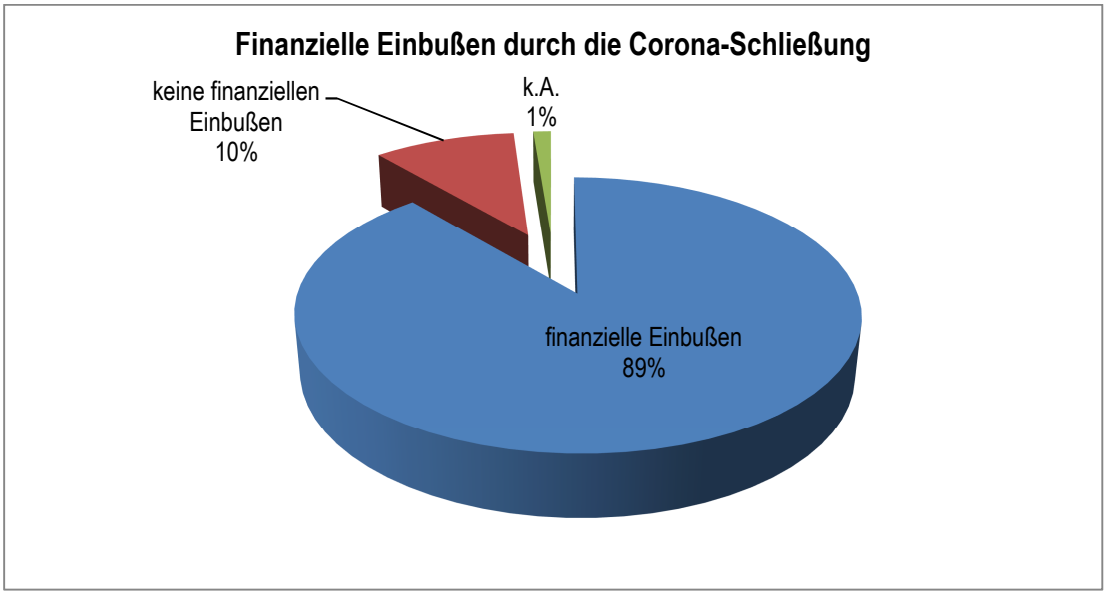
Insgesamt vermeldeten die an der Umfrage beteiligten Museen das Fehlen von **268.000 Besuchen** durch die Schließung.

Fast alle an der Umfrage beteiligten Museen meldeten abgesagte Veranstaltungen. Dabei handelte es sich neben den „normalen“ museumspädagogischen Angeboten teilweise auch um Großveranstaltungen, die auf dem Gelände des Museums geplant waren.

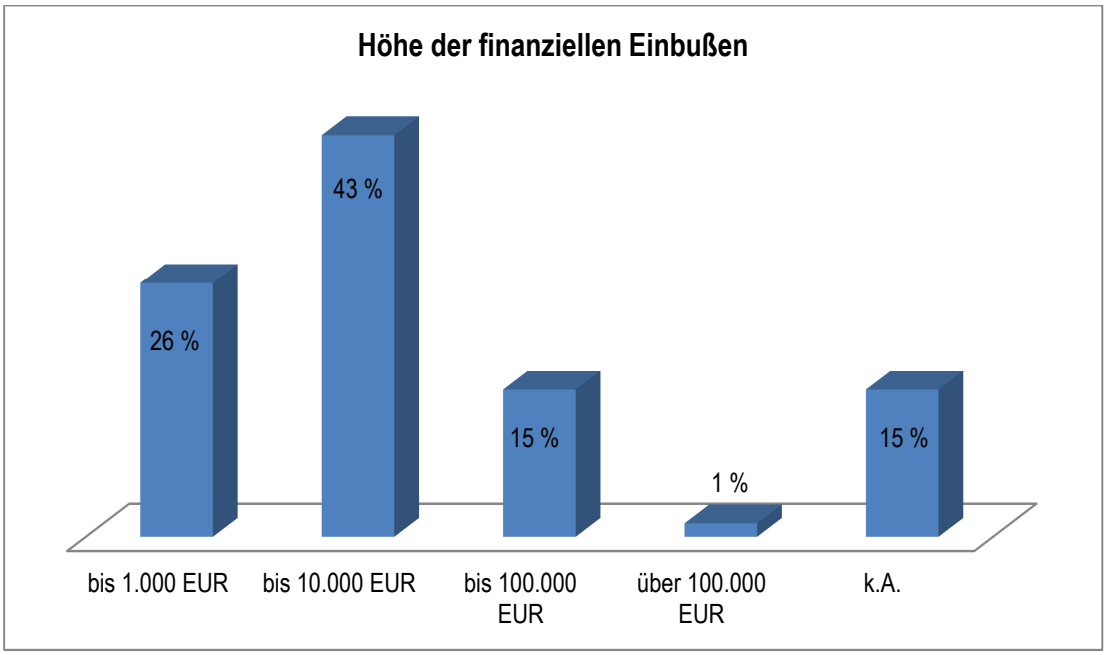
Insgesamt meldeten die 80 beteiligten Museen **2.103 abgesagte Veranstaltungen**. Im Schnitt musste jedes Museum 26 Veranstaltungen absagen.

4. Finanzielle Einbußen durch die Corona-Schließung

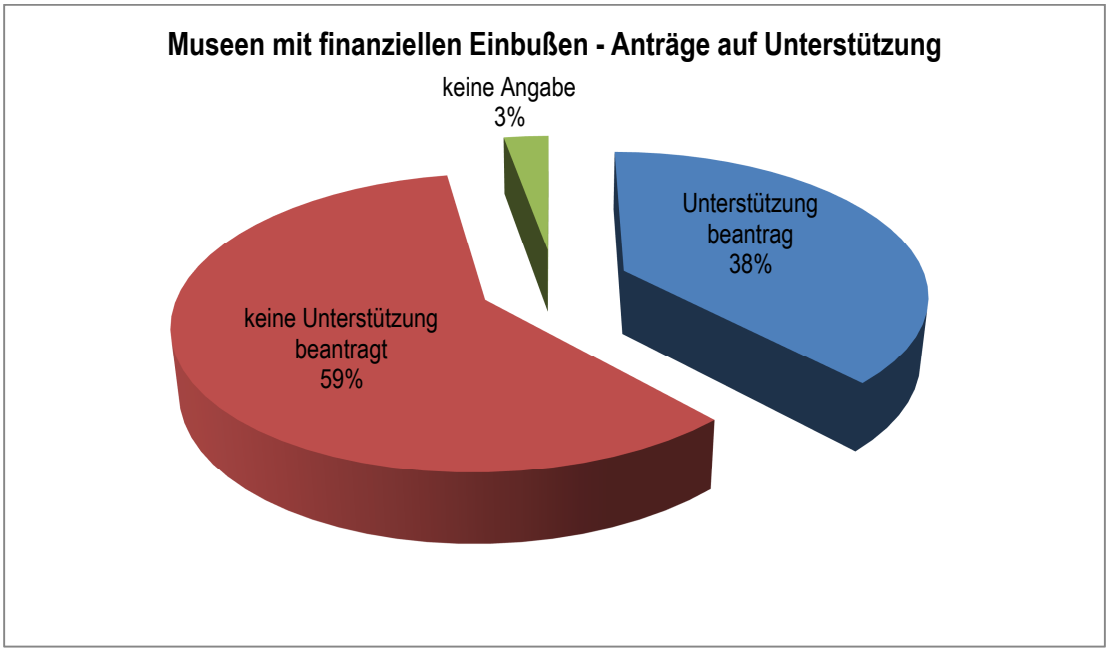
Die überwiegende Mehrzahl der Museen hat durch die coronabedingte Schließung finanzielle Einbußen erlitten:

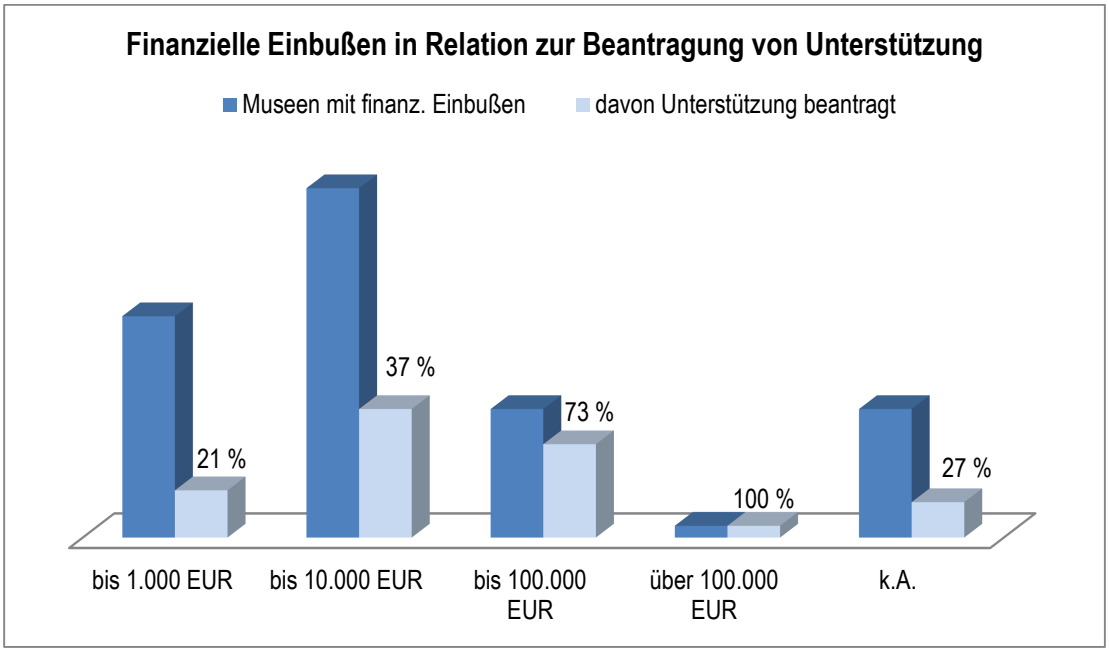


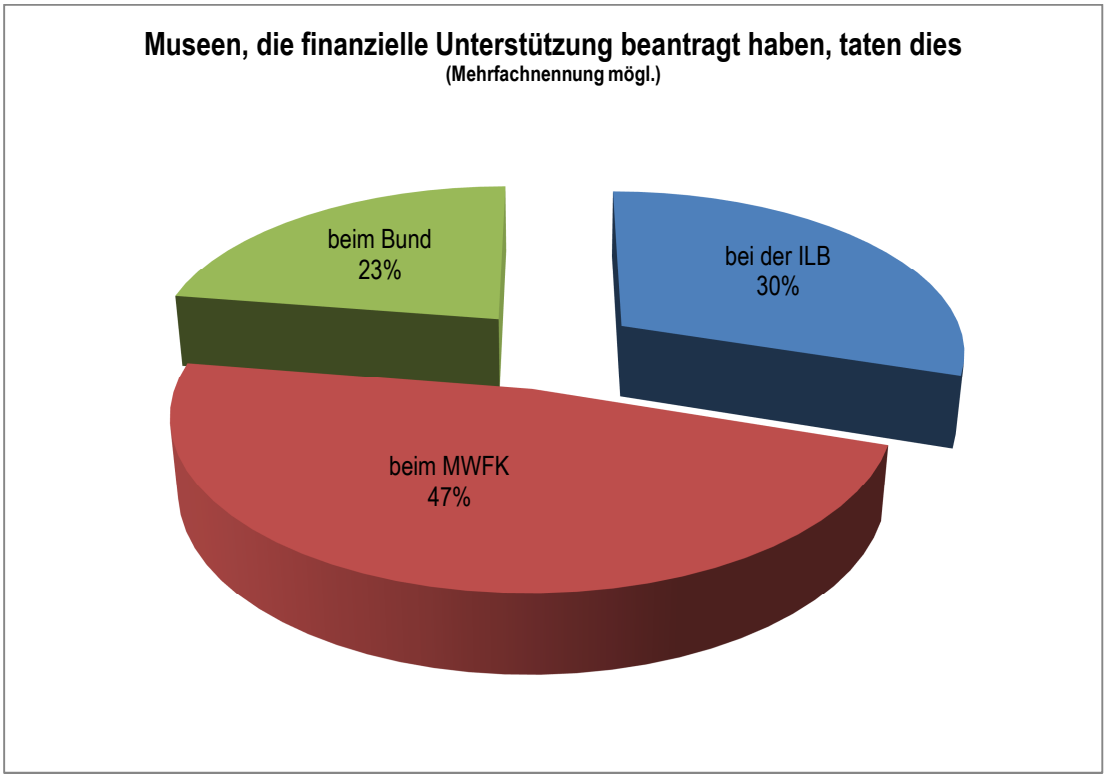
Knapp zwei Drittel der Museen haben finanzielle Einbußen bis zu 10.000 EUR erlitten.

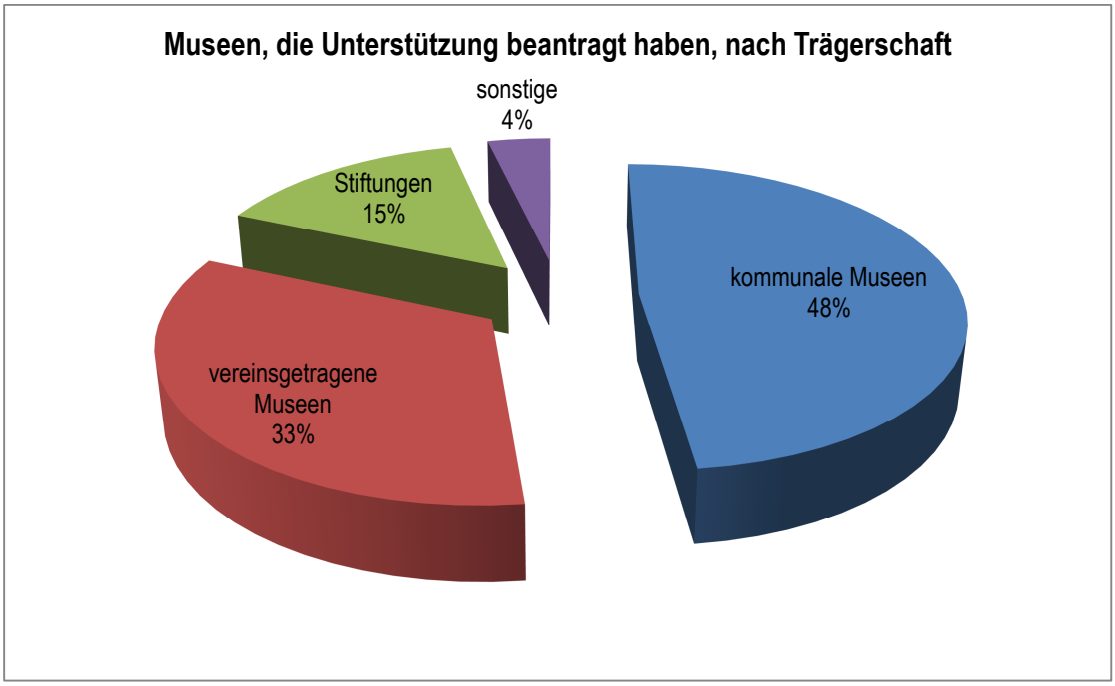


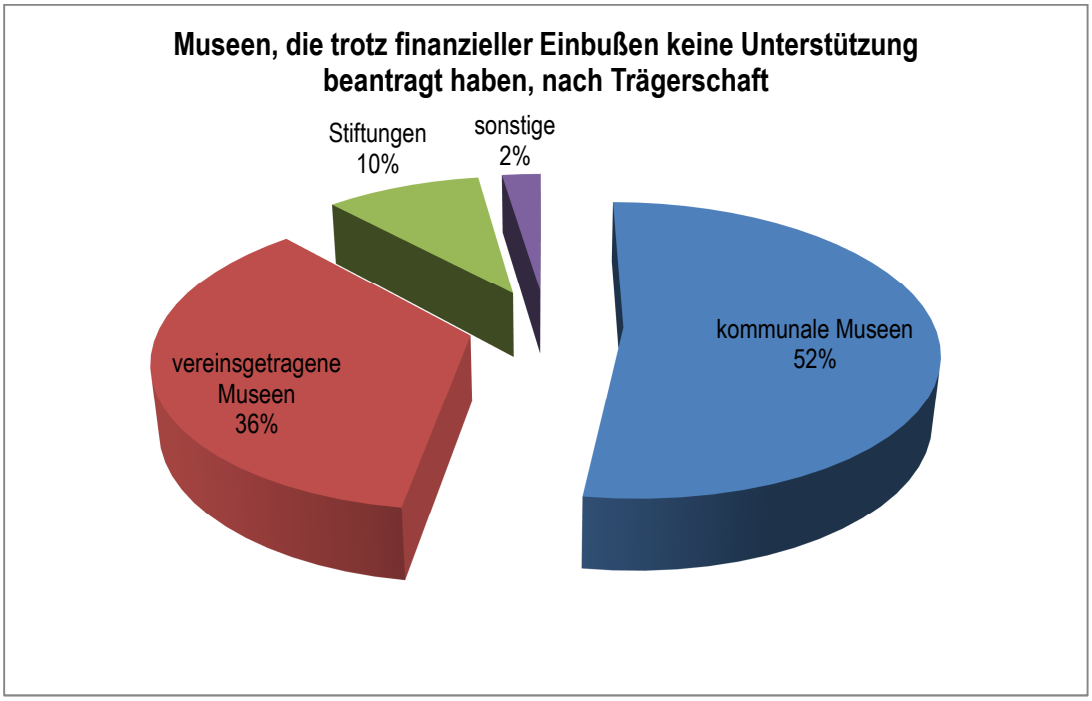
Von den Museen, die angaben, durch die coronabedingte Schließung finanzielle Verluste erlitten zu haben, stellten lediglich 37 % einen Antrag auf finanzielle Unterstützung (bei der ILB, beim MWFK oder beim Bund).


Museen mit finanziellen Einbußen - Anträge auf Unterstützung
keine Angabe
3%
Unterstützung
beantrag
38%
keine Unterstützung
beantragt
59%


Finanzielle Einbußen in Relation zur Beantragung von Unterstützung
Museen mit finanz. Einbußen
davon Unterstützung beantragt
21 %
37 %
73 %
100 %
27 %
bis 1.000 EUR
bis 10.000 EUR
bis 100.000 EUR
über 100.000 EUR
k.A.


Museen, die finanzielle Unterstützung beantragt haben, taten dies
(Mehrfachnennung mögl.)
beim Bund
23%
bei der ILB
30%
beim MWFK
47%


Museen, die Unterstützung beantragt haben, nach Trägerschaft
sonstige
4%
Stiftungen
15%
kommunale Museen
48%
vereinsgetragene
Museen
33%

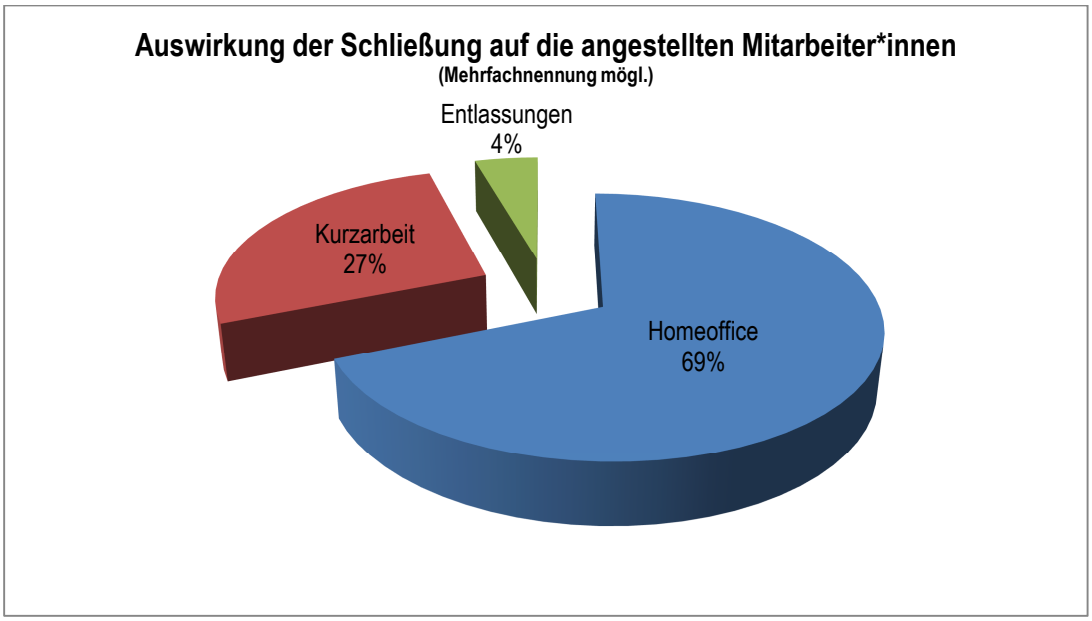


5. Auswirkung der Schließung auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

85 % (68 Museen) gaben an, dass die Schließung Auswirkung auf die Arbeit der angestellten, freien oder ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatte. Nur in 12 Museen hatte die Schließzeit keine Auswirkungen auf die Mitarbeiter*innen.

5.1. Auswirkungen auf die Arbeitsverhältnisse der angestellten Mitarbeiter*innen

37 Museen gaben an, dass die Schließung Auswirkungen auf die angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatte.



In einigen Museen wurde die Schließzeit zum Abbau der angesammelten Überstunden der angestellten Mitarbeiter*innen genutzt. In einigen wenigen kommunal getragenen Museen wurden für die Mitarbeiter*innen zudem Homeoffice angeordnet. In diesen Museen fand während der Schließzeit in der Regel auch keine Arbeit an der Sammlung o.ä. statt.

Des Weiteren wurden die Kolleginnen und Kollegen für den „Umbau“ des Museums für die Einhaltung der neuen Hygienevorschriften eingesetzt.

5.1. Auswirkungen auf die Arbeit der freien Mitarbeiter*innen

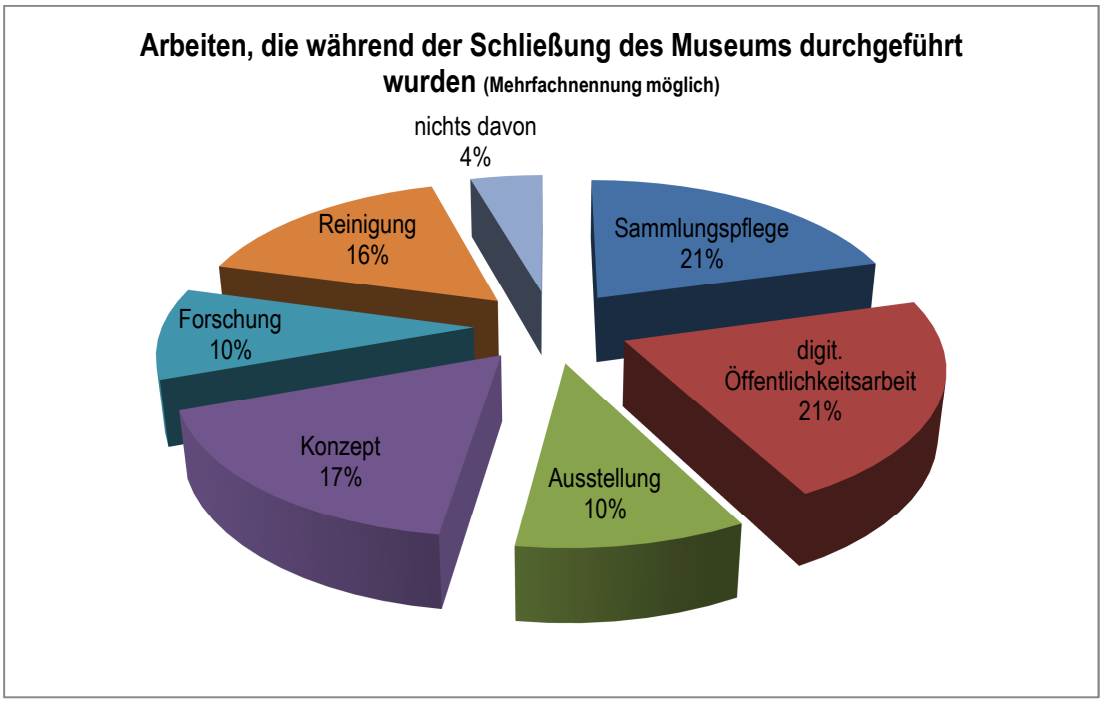
37 Museen gaben an, dass die Schließung Auswirkungen auf die freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatte. Dabei handelte es sich überwiegend um Projektabsagen und Honorarausfälle. Als Ursachen wurden v.a. angegeben: ausgefallene museumspädagogische Angebote und ausgefallene Sonderausstellungen.

5.1. Auswirkungen auf die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen

35 Museen gaben an, dass die Schließung Auswirkungen auf die Arbeit der Ehrenamtlichen hatte bzw. noch hat. Viele Ehrenamtliche gehören Risikogruppen (im Sinne der Corona-Pandemie) an und haben sich daher weitgehend aus öffentlichen Aktivitäten zurückgezogen. Es fanden dementsprechend auch keine Treffen, Arbeitseinsätze bzw. andere „vereinsspezifische Tätigkeiten“ etc. statt.

In zwei Fällen wurde angemerkt, dass „MAEs“ (Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung) keine Aufwandsentschädigung vom Jobcenter erhielten zu Hause bleiben mussten.

6. Arbeitsbereiche, die durch die Schließung profitierten

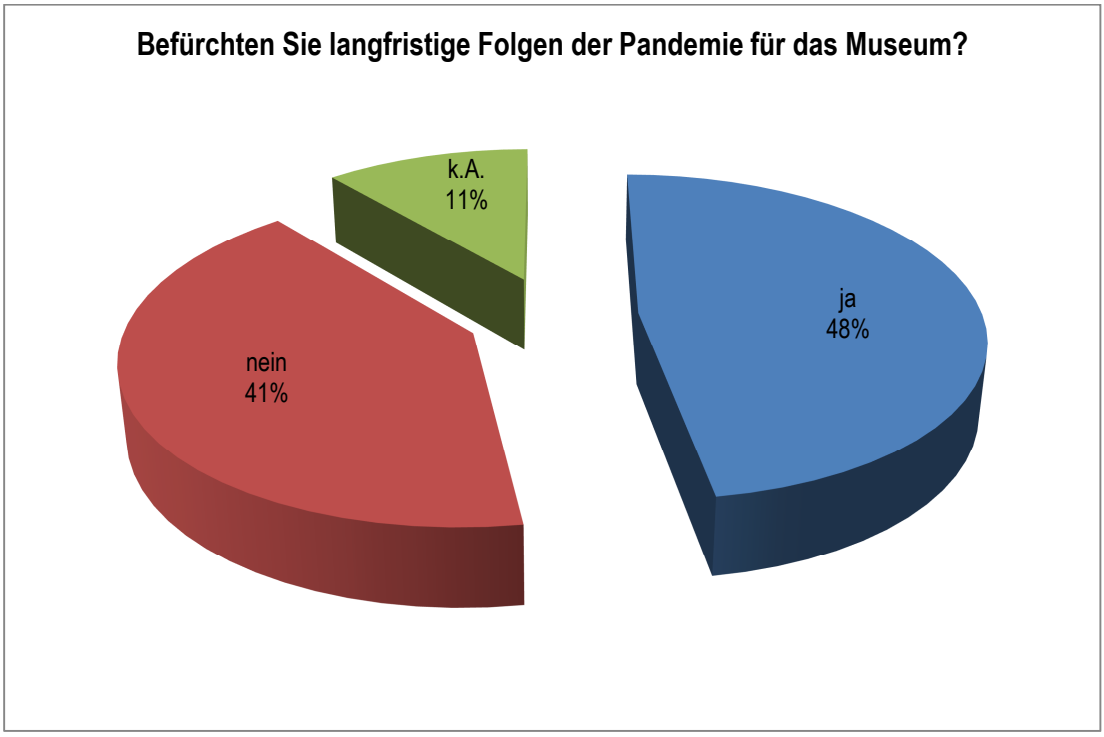


Nur neun Museen (5 %) nutzten die Zeit der Schließung nicht, um in einem der oben genannten Arbeitsbereiche tätig zu werden.

7. Befürchten bzw. erwarten Sie langfristige Folgen?

Knapp die Hälfte der Museen erwartet keine langfristigen Folgen der Pandemie für die Museumsarbeit. 42 % der Museen befürchten dagegen langfristige Folgen und sehen in Einzelfällen sogar den Bestand ihres Hauses in Gefahr.

Zum Vergleich: In der statistischen Erhebung von 2017 wurden die Museen gefragt, wie sie die Situation ihres Museums in fünf Jahren sehen. Damals blickten 48 % positiv in die Zukunft, 47 % antworteten mit „teils-teils“ und 5 % bewerteten die Perspektiven für ihr Haus eher negativ.



In der Umfrage zur Corona-Pandemie dominiert die Befürchtung dauerhafter finanzieller Einbußen (63 %), zum einen durch den Rückgang der Besuchszahlen, zum anderen aber durch eine erwartete Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Für einen dauerhaften Rückgang der Besuchszahlen, wird vor allem das befürchtete langfristige Ausbleiben von Gruppenreisen als Ursache genannt.

Teilweise wurde die Befürchtung geäußert, dass wieder verstärkt die Debatte um den Museumsbetrieb als „freiwillige Leistung“ der Kommunen aufkommt.

Einige Museen erwarten, dass die Pandemie einen Impuls zum Überdenken bzw. zur Weiterentwicklung der museumspädagogischen Angebote liefert, insbesondere auf den Gebieten Digitalisierung und Outreach.

Fragestellungen

1) Angaben zum Museum (Adresse, Trägerschaft, Kontakt etc.)

2a) Ist das Museum wieder geöffnet?

2b) Falls ja: Seit wann ist das Museum wieder geöffnet?

2c) Gelten seit der Wiedereröffnung eigeschränkte Öffnungszeiten?

3a) Wie viele Besucher*innen sind Ihnen durch die Schließung entgangen? (Schätzung)

3b) Wie viele Besucher hatten Sie im gleichen Zeitraum in 2019?

3c) Wie viele Veranstaltungen (inkl. museumspädagogische Angebote) mussten Sie absagen? (Schätzung)

4a) Hatten Sie finanzielle Einbußen durch die Schließung?

4b) Wenn ja: Wie hoch waren Ihren finanziellen Einbußen? (Schätzung)

5a) Haben Sie finanzielle Unterstützung zur Linderung der Folgen der Schließung beantragt? (Abfrage der Fördergeber ILB, MWFK, Bund)

6a) Hatte die Schließung Auswirkung auf die Arbeitsverhältnisse der angestellten Mitarbeiter*innen? (ja/nein; Homeoffice, Kurzarbeit, Entlassung, sonstige)

6b) Hatte die Schließung Auswirkungen auf die Arbeit der freien Mitarbeiter*innen (z.B. für Führungen, museumspäd. Angebote etc.)? (ja/nein; Honorarausfälle, Projektabsagen, sonstige)

6c) Hatte die Schließung Auswirkungen auf die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen? (ja/nein, Welche?)

7a) Welche Arbeitsbereiche profitierten durch die Schließung? (Sammlungspflege (Inventarisierung, Depot, Restaurierung usw.); digitale Öffentlichkeitsarbeit (Pflege Internetauftritt, SocialMedia-Aktivitäten usw.); Ausstellungsvorbereitung; konzeptionelle Arbeit; Forschung; Reinigung; sonstige)

8a) Befürchten bzw. erwarten Sie langfristige Folgen der Corona-Pandemie für Ihr Museum (ja/nein; Wenn ja: Die Lage des Museums könnte sich wie folgt verändern)

Bei Rückfragen zu den Ergebnissen der Umfrage wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Museumsverbandes Brandenburg e.V., Am Bassin 3, 14467 Potsdam, koestering@museen-brandenburg.de bzw. sachse@museen-brandenburg.de.